

Masterplan: Das Zeitspiel muss ein Ende haben

Als der Masterplan Medizinstudium 2020 vor rund zwei Jahren verabschiedet wurde, hatte sich die Studienreform klare Ziele gesetzt: So soll etwa die Allgemeinmedizin künftig vom ersten Semester bis zum Abschluss eingebunden werden – und so eine deutliche Stärkung erfahren. In der Umsetzung des Masterplans hat sich bislang jedoch wenig getan. Kurz vor Jahresende veröffentlichte eine von Gesundheits- und Forschungsministerium eingesetzte Expertenkommission ihre Empfehlungen. Das Gremium hatte den Auftrag, sich zu sieben Punkten des Plans zu äußern – insbesondere zu Kosten und Auswirkungen auf die Studienkapazitäten. Denn: Der gesamte Masterplan steht unter Finanzierungsvorbehalt der Haushalte in den Ländern.

Mit ihren Empfehlungen hat die Kommission wichtige Teile des Masterplans unterstrichen. Aber: Der Grundgedanke, die Allgemeinmedizin als Fach zu stärken, hat keinen Eingang gefunden. Konkret wird sie in den Empfehlungen etwa nicht bei der Grundlagen- und klinischen Medizin, sondern bei kommunikativen und wissenschaftlichen Kompetenzen eingeordnet. Darüber hinaus sieht das Gremium vor, Blockpraktika durch klinische Hospitationen zu ersetzen. Doch damit fiel nicht nur die in den Blockpraktika vorgesehene Eins-zu-eins-Betreuung weg, auch die verschiedenen Arbeitsweisen in Notfallambulanzen und Lehrpraxen werden dabei nicht berücksichtigt.

Damit die Allgemeinmedizin in den medizinischen Curricula angemessen berücksichtigt wird, ist es deshalb wichtig, die originären Masterplan-Ziele wieder stärker in den Blick zu nehmen. Dabei drängt die Zeit: Denn bis die Maß-



DEUTSCHER
HAUSÄRZTEVERBAND

nahmen im Versorgungsalltag zu spüren sind, vergehen ohnehin Jahre – und nicht zuletzt durch die Arbeit der Kommission ist erneut Zeit verstrichen.

Jana Kötter

Leitung Politik „Der Hausarzt“

Kommentar: Ideen zeugen von fehlender Kenntnis

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Umsetzung des Masterplans enthalten einige sinnvolle Vorschläge, etwa die Verzahnung von theoretischen und praktischen Studieninhalten. Leider offenbaren sie auch grundlegende Missverständnisse: Neben den notwendigen strukturellen Änderungen der medizinischen Ausbildung war eine Begründung für den Masterplan die Stärkung der Allgemeinmedizin während der Ausbildung. Der Vorschlag der Expertenkommission aber, primärärztliche Fähigkeiten in Notfall- und Hochschulambulanzen zu erlernen, belegt fehlende Kenntnis der Allgemeinmedizin. Es bleibt zu hoffen, dass die Entscheidungsträger in den Bundesländern, die nun die Umsetzung der Studienreform vorantreiben müssen, erkennen, dass die Expertengruppe in diesem Punkt fehlgeht. Umso wichtiger ist es, dass die Allgemeinmedizin als geplanter obligatorischer Teil der dritten ärztlichen Prüfung sachgerecht und praxisnah Eingang findet!

Robert Festersen

Geschäftsführer des Deutschen
Hausärzteverbands

Kommentar: Schluss mit dem Warten!

„Warum denn ausgerechnet Allgemeinmedizin?“ – Diese oder ähnliche Fragen haben sich schon viele Medizinstudierende anhören müssen, wenn sie sich mit ihrem Interesse an dem Fach geoutet haben. Das ist eigentlich auch kein Wunder, denn die Allgemeinmedizin spielt im Vergleich zu den spezialisierten Fächern an vielen Universitäten bisher nur eine untergeordnete Rolle. Dabei ist ganz klar: Wenn das Medizinstudium zum Ziel haben soll, Ärzte auszubilden, die auch künftig der Realität des Arztberufs gewachsen sind, dann muss die Allgemeinmedizin schon im Studium die tragende Rolle spielen, die sie in der Versorgung einnimmt! Genau das war ein wesentliches Ziel des Masterplans Medizinstudium 2020. Durch eine Stärkung der Allgemeinmedizin, die engere Verknüpfung von praktischen und theoretischen Inhalten und auch die Intensivierung des Patientenbezugs sollte das Studium endlich an die Versorgungsrealität angepasst werden. So weit, so gut – aber mittlerweile warten wir seit bald zwei Jahren auf die Umsetzung dieser so wichtigen Reform. Mit dem Warten muss jetzt Schluss sein: Der Masterplan muss schnellstmöglich umgesetzt werden!

Dr. Leonor Heinz

Sprecherin des Forums Weiterbildung
im Deutschen Hausärzteverband